

## **“Ernsthaftigkeit ist eine teure Tugend”**

“Philosophie gleicht einem Spiel, dessen Ziel ein besseres Leben ist”, stellt der Autor des Buches *“Philosophie für alle, die noch etwas vorhaben”* fest. *Wolfram Eilenberger* ist nicht nur Publizist, Philosoph und Autor mehrerer Bücher. Er beweist immer wieder Mut zum Neuen – seit ein paar Monaten als Chefredakteur des Printmagazins **philosophie** auf der “konsequenten Suche nach dem klärenden Gespräch”. Die Ausgabe Nr. 4/2012 ist derzeit am Kiosk und im Netz verfügbar. Im Interview mit *Marion Fugléwicz-Bren* spricht Eilenberger über Beweggründe, die Wichtigkeit der Urteilskraft und den Reichtum eines Lebens mit philosophischen Gedanken.

**Das Magazin „philosophie“ wurde vor wenigen Monaten gegründet. Was waren die Beweggründe, kann so ein Titel am Kiosk überhaupt Erfolg haben?**

Die Beweggründe liegen in dem Wissen um die Kraft und auch das Glück des Philosophierens. Die Erfahrung des Philosophierens - die intensive gedankliche Auseinandersetzung mit den wesentlichen Fragen des eigenen Lebens – steht meiner Überzeugung nach jedem Menschen offen. Natürlich kann ein Magazin, das auf zugängliche Weise und in aktiver Auseinandersetzung mit der Tradition aktuelle Fragen aufnimmt, am Kiosk Erfolg haben. Unser Magazin beweist das ja im Moment.

**Erlebt die Philosophie einen neuen Boom? Wird sie etwa zum neuen schicken Religionsersatz?**

Ich denke nicht, dass die Philosophie sich in die Rolle einer Ersatzlösung drängen lassen sollte – auch nicht die eines Religionsersatzes. Die Philosophie besetzt, im Dialog mit Wissenschaft, Religion und Politik, ihr eigenes Feld. Dieses Feld ist prägend für unsere Kultur und unser Selbstverständnis als Menschen. Im Moment besteht für diese Tatsache wieder eine höhere Sensibilität. Das ist sehr erfreulich – ein bisschen „schick“ darf es dabei ruhig auch zugehen.

**Was hat Philosophie mit dem "wirklichen Leben" zu tun, taugt sie zur Lebenshilfe für jedermann?**

Die Philosophie kann zu jedem Menschen sprechen und auch jedem Menschen in spezifischer Weise helfen, sich in wichtigen Fragen zu orientieren. Diese Orientierung ist aber nicht die eines konkreten Ratgebers, schon gar nicht im Sinne von Patentrezepten. Hilfreich ist sie dort, wo sie relevante Neubeschreibungen der jeweils eigenen Situation liefert, und damit neue Handlungsmöglichkeiten sichtbar werden lässt.

**Wird die ständig wachsende Komplexität unseres digitalisierten Alltags bloß noch reduziert auf Handlungsvorschriften? Kaum jemand ist sich bewusst, wie viel im Alltag eigentlich durch mathematische Formeln bestimmt wird - Algorithmen dominieren unser Konsumverhalten, die Finanzmärkte, unseren Umgang mit Medien... wird die Philosophie (auch deshalb) wieder interessanter, weil sie neue und differenziertere Ansätze bietet?**

Ja, die Fähigkeit zur Differenzierung, zum Treffen und Freilegen relevanter Unterscheidungen, ist eine der großen Stärken philosophischen Denkens. Und dieses Denken ist kein Rechnen,

sondern verlangt mehr und anderes, vor allem verlangt es nach Urteilskraft, einer sehr menschlichen Kraft, die sich durch mathematische Formeln wohl nie einholen lassen wird.

**In New Yorker U-Bahn-Stationen wirbt eine [Schule für Praktische Philosophie](#) um Kunden. Sustainable Happiness, nachhaltiges Glück wird hier versprochen, wenn man einen Kurs bucht. Lässt sich daraus ein Trend für einen neuen Bedarf in unserer Gesellschaft ableiten? Und – wenn dem so ist – wie „werblich“ darf/soll Philosophie sein? Wie sehr muss sie zum „Markt“ werden?**

Ich kenne diese Plakate und frage mich auch, was dahinter stecken mag. Bei philosophischen Glücksversprechen, zumal solchen, die sich im modischen Jargon der Nachhaltigkeit anbieten, ist in erster Linie eines gefragt: Skepsis.

**Wie sehen Sie das als Medienmacher: Wie viel Ethik kann sich die Wirtschaft leisten – oder müsste es nicht umgekehrt lauten: wie viel Wirtschaft kann sich die Ethik leisten?**

Ich will das konkret für unser Magazin beantworten. Es gibt es etwas, das wir uns als Redaktion und Verlag nicht leisten können und werden, und das ist ein zynischer Umgang mit der Tradition der Philosophie sowie ein zynischer Umgang mit den ernststen und erwachsenen Fragen unserer Leser. Ernsthaftigkeit ist eine teure Tugend.

**Mit welchem toten Philosophen würden Sie am liebsten einen Abend verbringen?**

David Hume. Aber sie sagen es ja: der ist tot. Daraus wird also wahrscheinlich nichts.

**Welche Philosophen oder philosophische Strömungen haben Sie persönlich am meisten beeindruckt?**

Ich würde mich als philosophischen Allesfresser bezeichnen, so gibt es viele Schulen und Denker, die großen Einfluss auf mich ausüben. Aber an erster Stelle würde ich doch Wittgenstein nennen, vor allem sein ganz alltäglicher Kampf um begriffliche Klarheit.

**Worin sehen Sie Ihre bedeutendste Aufgabe/Verantwortung als Chefredakteur eines Magazins, das *philosophie* heisst?**

Jeder, der für unser Magazin arbeitet, weiss, wie reich ein Leben in und mit philosophischen Gedanken ist. Diese Erfahrung gilt es zu vermitteln.

Dr. Wolfram Eilenberger  
Chefredakteur Philosophie Magazin  
Philomagazin Verlag  
<http://www.philomag.de/>

Wolfram Eilenberger ist promovierter Philosoph, Buchautor und Journalist. Er war philosophischer Korrespondent des Monatsmagazins Cicero sowie Kolumnist der Zeit und des Tagesspiegels. Für sein Buch "Philosophie für alle, die noch was vorhaben" wurde ihm 2011 der Mindelheimer Philosophiepreis verliehen. "Finnen von Sinnen. Von einem der auszog, eine finnische Frau zu heiraten" heißt sein persönlichstes Buch und ist ein Bestseller. Der lizenzierte Fußballtrainer spielt im linken Mittelfeld der deutschen Autorennationalmannschaft.